

Wiesbadener Tagblatt.

42. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 60 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 544.

Montag, den 20. November

1893.

Abend-Ausgabe.

Für Dezember!

Der Bezug

des in zwei Ausgaben erscheinenden

Wiesbadener Tagblatt

Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekannt-
machungen der Stadt Wiesbaden und Umgebung

täglich bis zu 100 Quartseiten

mit seinen 7 Gratis-Beilagen

(darunter 4 „Muskivitz-Kinder-Zeitung“)

monatlich 50 Pfennig

kann jederzeit begonnen werden. Man bestelle sofort.
Neu eintretende Bezieher erhalten das „Wiesbadener
Tagblatt“ von jetzt bis 1. Dezember unentgeltlich.

Volks-wirtschaftliche Vlandereien.

VII. Werth und Währung.

Es fragt sich vor allen Dingen, was wir unter Werth im wirtschaftlichen Sinne zu verstehen haben. Gewisse Dinge besitzen in Ansehung ihrer Nützlichkeit einen absoluten Werth, weil wir ohne sie überhaupt nicht leben könnten, wie z. B. Luft, Licht, Gesundheit u. s. w. Gleichwohl bringen dieselben keinen Preis im Markte, sie kosten nichts. Andere Dinge dagegen besitzen in Ansehung ihrer Nützlichkeit gar keinen oder nur einen geringen Werth, wie z. B. Edelsteine, Edelmetalle, Perlen u. s. w., und sind demnach sehr kostspielig. Im wirtschaftlichen Sinne haben daher nur diejenigen Gegenstände Werth, für welche man, um sie zu erlangen, einen anderen Gegenstand oder eine Leistung hingeben muß, Gegenstände also, die einen Austausch besitzen. Nur in dieser Bedeutung hat sich die Wirtschaftslehre mit dem Begriffe Werth zu beschäftigen.

Im gewöhnlichen Leben wird Jedermann eine annähernd richtige Erklärung des Begriffes Tauschwerth zu geben vermögen. Man wird ohne Weiteres antworten: Der Werth eines Gegenstandes ist der Preis desselben oder, mit anderen Worten, die Summe derjenigen Gegenstände, welche man dafür eintauschen kann. Allein damit ist die Sache nicht abgethan; vielmehr sind Werth und Marktpreis nicht immer synonyme Begriffe, und es bedarf sehr sorgfältiger und gründlicher Untersuchungen der berühmtesten Nationalökonomien, ehe man zu der richtigen Theorie des wirtschaftlichen Werthes gelangt.

„Es ist einleuchtend,“ sagt John Stuart Mill in seinen „Grundsätzen“, „daß von den beiden großen Abtheilungen der Volkswirtschaftslehre, der Erzeugung von Wealth und der Vertheilung von Wealth, die Theorie des Werthes allein mit leichter zu thun hat, und auch mit dieser nur insofern, als Wettbewerb, und nicht Brauch oder Herkommen, die Ursache der Vertheilung ist. Bedingungen und Gesetze der Gütererzeugung wären die gleichen wie heute, wenn auch die gesellschaftlichen Einrichtungen nicht auf dem Austausch beruhten, oder wenn sie denselben verhinderten. Selbst unter den gegenwärtigen industriellen Verhältnissen, in welchen die Theilung der Arbeit den höchsten möglichen Grad erreicht hat und die Entschädigung aller an der Gütererzeugung Theilhabenden von dem Preise einer besonderen Waare abhängt, ist der Austausch seine Grundbedingung der Vertheilung, so wenig als Landfrucht und Fuhrwerk die Grundbedingung der Bewegung sind. Diese bilden vielmehr bloß einen Theil des Mechanismus, durch welchen die Bewegung bewerkstelligt wird. Die Verweigerung dieser Bewegung erscheint mir sowohl als ein logischer, wie als ein praktischer Fehler. Es ist ein in der Volkswirtschaft nur allzu häufiger Irrthum, daß man nicht unterscheidet zwischen Wirkungen, die aus der Natur der Dinge entspringen, und solchen, die durch die Einrichtungen der Gesellschaft verursacht sind: ein Irrthum, der jederzeit zwei entgegengesetzte Mißverständnisse hervorruft. Einerseits vermagst er den Volkswirth, das bloß vorübergehende Wahre seiner Wissenschaft für dauernde und allgemein gültige Gesetze anzunehmen; andererseits verleitet er Manche, dauernde und allgemein gültige Gesetze, z. B. diejenigen, auf welche sich die Nothwendigkeit der Beschränkung der Bevölkerung gründet, für bloße Zufälligkeiten anzunehmen, hervorgebracht durch die gesellschaftlichen Einrichtungen; für Zufälligkeiten, welche Jeder, der ein neues System zur Verbesserung der künftigen Wohlfahrt im Kopfe hat, einfach nicht zu beachten braucht.“

Der Begriff Werth entsteht demnach, sobald Vertheilung, Austausch, mit einem Worte: Handel eintritt; er bezeichnet demnach, was der Mensch begehrt und was er ohne eine gewisse Anstrengung nicht erlangen kann. Deshalb wird der Werth einer Sache zunächst durch das Maß dieser An-

strengung, mit anderen Worten: durch die Menge der darauf verwendeten Arbeit bestimmt. Ein Gegenstand jedoch, der nicht begehrt wird, ist werthlos, gleichviel ob Arbeit darauf verwendet worden ist oder nicht. Werth ist daher das Produkt zweier Faktoren, des Bedarfs und der Arbeit, die beide nothwendig sind, um ihn zu erzeugen.

Allein auch diese Erklärung ist noch ungenügend. Der Bedarf muß nicht nur vorhanden, er muß auch wirksam sein, um einem Produkte der Arbeit Werth zu verleihen. Die Aemlichkeit ist am allerbedürftigsten, gleichwohl ist dieser Bedarf für die Theorie des Werthes ohne jede Bedeutung. Die geläufige Vetterzeitung mag das lebhafteste Begehren nach Diamanten oder Gold verspüren, ohne daß deshalb der Werth dieser Produkte im Mindesten beeinflusst würde. Nur wenn mit dem Bedarf zugleich das Vermögen, ihn zu befriedigen, vorhanden ist, äußert sich die ökonomische Wirksamkeit desselben. Man kann ihn daher als kaufkräftigen Bedarf bezeichnen und den Begriff Werth definiren als das Produkt der Arbeit und des kaufkräftigen Bedarfs.

Der erste Faktor ist beständig, so lange keine neue Erfindung oder ähnliche Ursache die Erzeugung des Gegenstandes erleichtert oder verhindert, oder keine gegenwärtige Ursache, wie z. B. Krieg, dieselbe erschwert oder verhindert; der zweite Faktor dagegen ist vielfach den größten Schwankungen unterworfen. Der Bedarf oder die Nachfrage nach einem Gegenstand wird durch die verschiedenen Faktoren bestimmt, von denen die einen beständig, die anderen bloß zeitweilig wirken, und im Allgemeinen wird derselbe desto größer sein, je reicher eine Nation ist, je mehr Wealth, d. h. kaufbare Dinge, sie besitzt. Man kann daher auch nicht von einem allgemeinen Steigen oder Fallen aller Werthe sprechen, denn Dinge, welche Tauschwerth besitzen, d. h. in einem gewissen Verhältnisse gegen einander ausgetauscht werden, können ebenso wenig alle gleichzeitig im Werthe steigen oder fallen, als nach Willkür dem Verhältnisse, von einem Duzend Schnellläufer jeder immer alle anderen überholen, oder von hundert Bäumen jeder immer höher als die andern sein kann. Wenn der Werth einzelner Gegenstände steigt, so geschieht dies nur in Bezug auf andere Gegenstände; die letzteren fallen in Bezug auf die ersteren im Werthe, das heißt zum Beispiel, eine gewisse Menge Brod oder Fleisch kostet jetzt mehr Schuhe und Kleider als früher, oder umgekehrt. Man sieht, daß ein solcher Austausch ganz gut ohne die Dazwischenkunft des Geldes stattfinden kann, welches bei diesem Vorgang nur die Rolle des Vermittlers und Vertheilungspunktes spielt. Ist nun ein gleichzeitiges Steigen oder Fallen sämtlicher Werthe denkbar, so ist dagegen ein gleichzeitiges Steigen oder Fallen sämtlicher Preise wohl möglich und findet auch thatsächlich oft genug statt. In diesem Falle verändert sich das Vertheilungsverhältnis der einzelnen Gegenstände zu einander nicht; sämtliche Gegenstände werden zwar entweder theurer oder billiger, aber ihr Vertheilungsverhältnis unter sich bleibt das nämliche. In diesem Falle hat sich nur das Vertheilungsverhältnis zwischen den Gegenständen und dem Gelde, also den Edelmetallen, verändert, deren Werth allein eine Erhöhung oder eine Verminderung erfahren hat. Wenn die Preise für alle Gegenstände in gleichem Maße steigen oder fallen, heißt das nur so viel, daß die Edelmetalle billiger oder theurer geworden sind. Als nach der Eroberung Mexicos und Perus bisher unerhörte Mengen Gold und Silber zuerst Spanien und von dort aus allmählich ganz Europa überflutheten, gingen die Preise sämtlicher Erzeugnisse in die Höhe, was aber nichts Anderes bedeutete, als daß infolge jener riesigen Zufuhr von Edelmetallen der Werth des Geldes herunterging, mit anderen Worten, daß sich die Kaufkraft des Geldes verminderte. Mill hat daher vollkommen Recht, zu sagen, daß ein allgemeines Steigen oder Fallen der Werthe ein Widerspruch ist und daß ein allgemeines Steigen oder Fallen der Preise nicht weiter als eine Verminderung oder Vermehrung im Werthe des Geldes selbst bedeutet, eine an sich ganz gleichgültige Sache, die keinem Menschen nützen oder schaden kann, wenn man von bestehenden in barer Münze ausgleichenden Beträgen und den Interessen der Produzenten oder Metalle absteht. Wie unvernünftig unter diesem Gesichtspunkte das Verlangen unserer Silberleute und Populisten nach „mehr Geld“ ist, wird uns einleuchtender, wenn man bedenkt, daß jede wesentliche Vermehrung unserer geprägten Umlaufmittel alle Preise gleichmäßig vertheuern müßte und deshalb weder Produzenten noch Konsumenten einen Vortheil daraus ziehen könnten, denn so viel der Produzent für seine Erzeugnisse mehr erhielt als früher, müßte er als Konsument zur Befriedigung seiner eigenen Lebensbedürfnisse auch mehr ausgeben. Geschädigt würden dagegen alle diejenigen, welche Geldforderungen haben, in erster Reihe sämtliche mit festen Löhnen angestellte Arbeiter, deren Kaufkraft durch jede willkürliche Vermehrung der geprägten Umlaufmittel verringert wird. Das Verlangen nach einer allgemeinen Preissteigerung, welches während der letzten Jahre vielfach zum Ausdruck gelangte, und zwar zum Theil von Seiten hervorragender

Parteiführer und Gelehrter, ist darum ein so widersinniges, ein so sehr aller gesunden Logik spottendes, daß es geradezu unbegreiflich wäre, wie sonst verständige Menschen demselben im Ernste zustimmen konnten, wenn man nicht wüßte, eine wie geringe Summe von Denkfraft selbst die meisten sogenannten Gebildeten auf Dinge verwenden, die außerhalb der engherzigen Sphäre ihres täglichen Hausbedarfs gelegen sind. Keine Nation kann durch die bloße Vermehrung ihrer Umlaufmittel weder ihren Gesamtwohlstand noch den Wohlstand einzelner ihrer Angehörigen vermehren, so wenig wie sich der selbige Müchthausen an seinem Jopse aus dem Sumpf ziehen konnte. Wenn man weiß, ein wie kleiner Theil des gesamten Verkehrs heutzutage durch die offiziellen Umlaufmittel, durch das, was man gemeinhin als Geld bezeichnet, also durch Münzen und Scheine, vermittelt wird, wird man überhaupt aufhören, diesem bloßen Werthmesser und Erleichterer des Kleinverkehres eine größere Bedeutung beizulegen, als ihm von Rechts wegen gebührt. Man muß endlich frei werden von dem Wahne, der noch immer den wirtschaftlichen Vorstellungen der meisten Menschen zu Grunde liegt, daß Geld und Reichthum das Nämliche sei und daß z. B. der ungezählte Milliarden betragende Nationalreichtum der Ver. Staaten durch die armeneligen 1500 Millionen ihrer Umlaufmittel „repräsentirt“ werde! Erst wenn man aufhört, wirtschaftliche Vorgänge durch die Brille des Geldbegriffes zu betrachten, wenn man diesen Begriff vollständig aus dem Denkprozeß entfernt und sich entschließt, nur noch das eigentliche Verhältniß der Dinge zu einander, die Gesetze der Gütererzeugung und Güterertheilung ohne Rücksicht auf den Geldwerth zu untersuchen, erst dann wird man zu einer vernünftigen Anschauung, zu einem wirklichen Verstandniß ökonomischer Erscheinungen gelangen. (Echl. folgt.)

Politische Tages-Rundschau.

Die großen Fraktionen des Reichstags haben Samstag sämtlich Beratungen über die Handelsverträge abgehalten. Es soll sich bei mehreren, namentlich den Konventionen, viel Widerspruch erhoben haben. Die „Rechts.“ tritt Samstag Abend nach der Fraktionsstimmung viel zuversichtlicher gegen die Handelsverträge auf als in den letzten Tagen, wo sie einen etwas entusiasmirten Ton ansetzte. Nun schreibt das hochkonservative Blatt, antwortend an die unter Führung des Herrn v. Schorlemer-Nist beschlossene Resolution des reichsständigen Bundesrats, mit festgesichertem Ton: „Ein Zusammengehen der ganzen Centrumpartei für den russischen und wohl auch den rumänischen Handelsvertrag ist heute nicht mehr möglich. Es kann möglich sein, daß das Centrum geschlossen gegen den russischen Handelsvertrag stimmt, aber daß es geschlossen für ihn stimmt, ist nicht mehr möglich. Vorläufig rechnet man auf mindestens dreißig Centrumsmitglieder gegen den Vertrag. Der Widerstand der deutschen Landwirtschaft gegen diesen Vertrag wird von Erfolg begleitet sein.“ Diese Prophezeiungen wird man einstweilen auf sich beruhen lassen können. Bedächtig wird auch uns allerdings, und es ließ sich schon aus der Hinausschiebung der Beratung der vorliegenden Verträge schließen, daß im Centrum hinsichtlich der Handelspolitik starke Meinungsverschiedenheiten herrschen.

Bei dem Widerspruch gegen die vorliegenden Reichssteuerprojekte tritt, sofern er sich nicht ganz mit der Negation begnügt, vielfach der Vorschlag auf, die erforderlichen neuen Einnahmen durch eine Reichseinkommensteuer zu beschaffen. Es scheinen uns aber diesem Vorschlag, auch wenn er im Reichstag auf eine günstige Stimmung zu rechnen hätte, sehr erhebliche Schwierigkeiten und Bedenken entgegenzutreten. Zunächst würde das wohl begründete System, wonach die direkten Personalsteuern den Einzelstaaten überlassen bleiben, durchbrochen werden, und in die Vertheilungsartigkeit der deutschen Einkommensteuern würde sich eine gemeinsame Reichsteuer derselben Art nur sehr schwer einfügen lassen. Zudem ist in den Einzelstaaten, namentlich in Preußen, die Einkommen- und Vermögensbesteuerung nachgerade auf eine Höhe getrieben worden, die ohne ernste soziale und wirtschaftliche Schäden nicht mehr überschritten werden darf. Unter dem Steuerdruck leiden heutzutage viel weniger die von direkten Steuern überhaupt größentheils befreiten unteren Klassen, als die mittleren Schichten, die mit Noth die Bedürfnisse des Lebens zu befriedigen vermögen. Gält man eine noch stärkere Heranziehung der Einkommen für möglich und wünschenswert, so kann es auch mit demselben Erfolg auf dem Wege der Landesgesetzgebung und der Abführung an das Reich in Gestalt von Matrifikularbeiträgen geschehen. Diesen Verlauf wird die Sache ohne Zweifel nehmen, wenn die Reform im Reich nicht gelingt. Befand ist aber nur eine Ordnung, welche im Rahmen des dem Reiche durch die Verfassung und die natürlichen Bedingungen angewiesenen Besteuerungsgebietes vorgenommen wird.

In Madrider Regierungskreisen glaubt man, daß die Befürchtung einer ersten Verwicklung mit Marokko jetzt als

überwunden betrachtet werden könne. Ein neuerliches zweites Schreiben des Sultans von Marokko, welches dem ersten fast auf dem Gange gefolgt ist, kündigt energische Maßnahmen...

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Nov. Einen „zeitgemäßen Vorschlag“ machen die „Grenzboten“, indem sie beschränken, daß angeht die Erhebung der Steuerlasten der deutschen Fürsten...

Zustand.

Oesterreich-Ungarn. Dr. Lini, Reichspräsident des Grafen Hartmann, verfehlt, das Parlament sei letzten Jahres und enthalte seine Stelle von politischem Belange...

Frankreich. Die Abgeordneten des Königs von Dohomen, die insgesammt nach Europa abgereist sind, haben heute vor ihrer Abfahrt einen Brief an den Präsidenten Carnot gerichtet...

Belgien. Die letzte Konvention steht bei Cui in Pasha's Tod mit Cui hätte sich unter dem Schutze des Fürstenthums...

Russland. Im Jahre 1892 betrug der Handelsüberschuss zwischen Russland und Frankreich 178,000,000 Francs, viele Artikel gingen im Uebermaß, d. h. durch deutsche Vermittlung, hin und her...

Zus Kunst und Leben.

Residenz-Theater. Infolge plötzlicher Erkrankung des Fräulein Marie Doldorf findet im Repertoire für die laufende Woche eine Veränderung statt: Morgen, Dienstag, den 21. Nov., Moderne Alcibiade...

Residenz-Theater.

Samstag, 18. November: Zum ersten Male: Kassen wider Kassen. Schauspiel in 4 Akten von Richard Gering. In Scene gesetzt von Director J. Solmann.

Der Titel klingt sehr juristisch, und das Stück ist auch ein vom Rechtsanwalts schreibendes Amoralstück, das den Kampf zwischen Antiphras und Antiphras in Bezug des Rechtsanwalts Wards in passender Weise zur Darstellung bringt...

Sonntag, den 20.: Kassen wider Kassen. Montag, den 27.: Familie Körner. Dreyer.

W. Sängersch der Wiesbadener Lehrer-Verein. Größtes Konzert unter Mitwirkung der Fräulein Johanna Dreyer, Konradt, aus Frankfurt a. M., und des Herrn Konradt...

Frankfurter Stadtkörner. (Wochenpielenwurf.) Opernhaus, Dienstag, den 21. November: Die verkaufte Braut. Mittwoch, den 22.: Geflügel. Donnerstag, den 23.: Zum ersten Male wiederholt: Die Wölfe. Hierauf: Das Verprechen...

H. Frankfurter Schauspielhaus. 19. Nov. Nach dem Drama in 3 Akten von G. Bruno, wurde gestern zum Ueberflusse ein Mal wieder gegeben. Inzwischen hat viele Gesandtschaften auch die einzige Aufführung bleiben, wenn die Komödie...

Parival-Aufführung. Montag Abend findet in Berlin unter Professor Klausdits Leitung die Aufführung der auch hier...

meinal aufgeführten Szenen aus 'Parival' statt. Die Rollen der Blumenmädchen liegen in den Händen der Damen Gierl, B. Birre und Barden von hier, sowie Schürhuth zu Darmstadt...

Eleonora Duse liegt den 'Misch' a. Nach. Infolge in Abbazia nicht unbedingt fruchtbar. Ein schmerzhaftes Frauenleben stellt die Künstlerin, welche schon in Abbazia mit größter Kraftanstrengung aufzutreten vermochte...

Schillerpreis. Wie verlautet, hat Ludwig Fulda den Schillerpreis erhalten. Er am jüngst vergangenen Geburtstag des Dichters, am 10. November, fällig war. Eine genaue Befähigung der Nachricht liegt noch nicht vor.

Abgelehnte Denunziation. Aus Dortmund schreibt man der Köln. Ztg.: Die 'Dortmunder Zeitung' veröffentlichte im Laufe des Sommers einen Roman von Dr. Konrad Edmann 'Unter den Dolomiten'...

Der sterbende Gothe in Marmor. Augusto Benvenuti in Venedig hat den dreizehnjährigen sterbenden Goethe dargestellt. Der schwache, schone Goethe zeigt die Hände der Künstler. Mit Jubelstimmungen den Hülften und Ausprägungen...

Zus Stadt und Land.

Freuden-Verkehr. Zugang in der verflochtenen Welt der täglichen Pille des 'Labe-Blatt' 111 Personen.

Die Stadtverordnetenwahlen der dritten Wähler-Abtheilung finden unter ungewöhnlich lebhafter Theilnahme statt. Die Agitation der wahlberechtigten ist so vorher nicht gekannt...

Die Götter. Die Götterdienste in der Markische werden in diesem Zusammenhang ein Verbot, dass am 8. u. 9. Uhr im Militärsportplatz verordnet wurde Herr Herrer Hietema...

Der Brief der Herberghaus wird von Montag, den 20. d. M., an für die Winterreise eingeleitet werden. Immobilien-Vergütung. Heute Vormittag haben die Erben der Johanna Rathgeber Elemente von hier ihr im Distrikt Schierkeimacker 4r. C. zwischen Karl von Reichardt...

Haus und Hof in Vrenen hat für seine beiden Produkte, Rinderhaut und Fenchelwurzel Milch, die Medaille mit dem Diplom, die höchste Auszeichnung, die verliehen worden...

Der langjährige Verwalter der 'Armen-Anstalt', Herr Wilhelm Kausch, beabsichtigt, seine Stelle niederzulegen. Letztere ist zur Abreise auf 1. April 1894 ausgeschrieben.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am letzten Donnerstag in der Kaiserstraße begeben. Der Gelehrte Schwaigert...

nichts wichtige. Es kommt zu einer großen Scene, in der er sie zu bestimmen sucht, Kassen die Wahrheit zu bekennen, während sie ihn, besorgt, sie möchte den geliebten Gatten verlieren, beschwört, die Sache zu ihren Gunsten vor Gericht anzustellen. Und als er ihr seine Antiphras entgegenhält, da fordert er sogar herrlich unter Hinweis auf sein an ihr bezeugene Ehrlichkeit diesen Jemand zu ihm. Der dritte Akt, im Kammerzimmer des Gerichts spielend...

Walden offen, daß Wards sich lösten würde. Selbst wenn man bei der Beanlagung dieses Charakters — Wards ist leibhaftig in seinem Lebenswandel, gewissenslos die Opfer seiner Berufung, und sein Vorgesetzter ist ein unbedeutender Flecker — glauben wollte, daß er die wegen einer Antiphrasidität begangenen schweren Amtverletzung wirklich durch den Tod zu sühnen genötigt ist, wird man sich doch fragen müssen, ob eine entsprechende Selbstbeurtheilung nicht moralischer und würdiger ist, als dieser Selbstmord aus verlorner Ehre. Jedenfalls hat der Autor dort gerechtere Gründe, als er, trotz des Fusses Glanz und Strotz der Schuld ihrer Schweigens, die Gatten wieder verführt zusammenführt. Er vertritt dort den Standpunkt, daß jede Schuld, wenn gehät, auch nichtig geföhrt ist, und erhebt sich somit als Dichter über das elende Pharisäertum der gewöhnlichen Menschheit und namentlich über den Moralitätstadel der sogenannten 'Gefühlslosigkeit', die zeitliche Ehre auf einen Sünder zu werfen pflegt und ihrem bösen Vätermann niemals genug thun kann. Wenn schon diese höhere Gerechtigkeit und der dadurch bestimmte befristete Schluß bei vielen Zuschauern große Beifriedigung erwecken, so wurden alle von pafsenden, höchst dramatischen Handlung der letzten drei Akte gefordert. Sogar eine 'Große Scene', sehr wirksam ausgefallen und effektvolle Mittheilung konnten nicht ohne Erfolg bleiben. Walden hat die Dichter nach diesen Akten wieder und wieder fühlbar hervor, und das Stück ergibt einen schönen Erfolg, der nicht nur ein äußerlicher, sondern auch ein wohl begründeter künstlerischer war. Freilich, ohne Schwindeln in das Werk hineinzubringen. Der dritte Akt mit seinem breiten Epilog, von dem Wards überflüssig die Scene wegen der mit einer Alimentionalfrage beim Publikum erscheinenden Schönen sogar sehr überflüssig ist, ist vollständig zumal die eigentliche Handlung dort also durchgeführt erscheint und man genau wußte, was kommen würde. Aber was der Dichter schließlich ein verlorener Akt, wenn die folgenden unangenehm seien und die Handlung sich beugert? Die Sprache des Stückes ist natürlich und edel modern. Die Zeichnung der Hauptcharaktere, die uns nur in der Figur des Wards als obengenannten Gerichte verfehlt erscheint, ist ziemlich klar und offenbar nach dem Leben gemacht. Ob die Kollegen des Verfassers über die Gerichte der...

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 20. November, Nachmittags 4 Uhr:
550. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters
Herrn **Franz Novak**.

Programm:

- | | |
|-----------------------------------|---------------|
| 1. Festmarsch | Joachim. |
| 2. Zwei spanische Tänze | Mozzkowski. |
| 3. Feriande, Romane | Silas. |
| 4. Finale aus „Eurranthe“ | Weber. |
| 5. Ouverture zu „Ruy Blas“ | Mendelssohn. |
| 6. Lein du bal, Intermezzo | Gillet. |
| 7. Fantasie aus „Lohengrin“ | Wagner. |
| 8. Im Sturmschritt, Schnell-Polka | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr:

551. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters
Herrn **Franz Novak**.

Programm:

- | | |
|---|----------------|
| 1. Prinz-Heinrich-Marsch | Eilenberg. |
| 2. Ouverture zu „Leichte Cavallerie“ | Suppé. |
| 3. I. Finale aus „Faust“ | Gounod. |
| 4. Am Meer, Lied | Frz. Schubert. |
| 5. Schatz-Walzer aus „Der Zigeunerbaron“ | Joh. Strauss. |
| 6. Kroatische Scharwache, Concertmarsch für Harfe | Zamara. |
| Herr Wenzel. | |
| 7. Divertissement aus „Der Mikalo“ | Sullivan. |
| 8. Stenographisch, Galopp | Stasay. |

„Priorato,“

vorzüglicher span. Wein (Portwein ähnlich),
per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt
G. W. Weidig, Adelhaidstrasse 16 und ist zu
gleichen Preisen zu haben bei: 22890

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Carl Brodt, Albrechtstrasse 17.

D. Fuchs, Saalgasse 2.

Friedr. Klitz, Rheinstrasse 79.

C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.

F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.

A. Mosbach, Kaiserhofstrasse 14.

J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstrasse 1.

Oscar Siebert, Taunusstrasse 42.

Otto Siebert, Marktstrasse 10.

Gg. Stamm, Delaspestrasse 5.

Wilh. Stauch, Friedrichstrasse 42.

D. C. Funcke,

pract. Zahnarzt.

Rheinstr. 15, Ecke Wilhelmstr., gegenüb. den Bahnhöfen.
Sprechst. von 9-5 Uhr, ausgen. Sonntag Nachm.
Schmerz- u. absolut gefahrlose Zahnoperationen ohne
Narcose durch locale Kälte-Anaesthesie. 17771

Theater-Garderobe. Seiden, Schappell, fuchsfrei, theilw. auch als Raufen.
u. verwenden zu verkaufen. Hebergasse 16, 1. 22-33

Caspar Führer, Kirchgasse 34, Parterre und 1. Etage.

Grösstes Puppen-Lager Wiesbadens.

Grosse hübsche Kugelgelenkpuppen schon zu 50 Pf. bis zur grössten Nummer.
Gelenk-Ledergestelle mit und ohne Kopf von 50 Pf. an in allen Grössen.
Puppen für Steckhissen, Papa-Mamapuppen, Badepuppen, Wollpuppen, Gummipuppen.
Harlekins etc. etc.
Alle Sorten Puppenköpfe mit und ohne Frisur, Köpfe mit Häubchen, Köpfe für Gelenkpuppen.
Köpfe mit beweglichen Wimpern, aus Holz, Bisquit, Patentmasse etc.
Puppen-Ferrücken in allen Grössen und Farben, aus echtem Haar.
Puppen-Arme, Puppen-Strümpfe und Schuhe von 10 Pf. an.
Puppen-Hütchen, Helgoländer Häubchen, Mützen etc.

Gekleidete Puppen in Hunderten von Sorten

von der einfachsten 10-Pf.-Puppe bis zu den feinsten Mode-Neuheiten.

Aussergewöhnlich billige Preise. — Versandt nach ausserhalb. — Verpackung gratis.

Meine grossartige Spielwaaren-Ausstellung in der neu
eingerrichteten 1. Etage steht Jedermann zur freien Einsichtnahme offen. **Kein Kauf-
zwang.** Ein Besuch derselben ist höchst interessant und lohnend. 22883

Caspar Führer's Riesen-Bazar, Kirchgasse 34, Part. u. 1. Et.

Nürberger Lebkuchen

in grösster Auswahl, st. Holländer u. Braunschweiger Donigt., ächte
Nagener Brinten (Mittelnacht), ächten Holl. Speculat., Zborner
Stath., ächte Basler Secerij (Specialität) etc. empfiehlt stets frisch
W. Mayer, Schillerplatz, Thurf. Dth. (Seifenfabrik).

**Viotor'sche Kunstanstalt,
Wiesbaden, Taunusstrasse 13.**

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, dass
es rathsam ist, Aufträge auf
grössere für Weihnachten bestimmte Gegenstände

(dekorative Malereien, Kunststickerereien, Schmuck-
möbel, Entwürfe für eigene Arbeiten u. s. w.) mög-
lichst frühzeitig zu ertheilen. 22905

Barthiewaaren!

Jeden Rollen in Kurz, Schnitt, Weisz und Modewaaren,
Tuche und Kundestuche, Tricotagen, Leinewaaren, Webstoffe,
Gardinen, Baumstoffwaaren, Schuhwaaren, Seidenwaaren und
Seidenband, Sonnen- und Regenjähme etc.

kauft gegen Cassa.

Offerten längstens bis Dienstag, den 21. d. M., an
Weinheber aus Jülich postlagernd Wiesbaden. 127

Prospecte!

zur Massenvertheilung in Zeitungen,
in Rotationspressen-Druck, auf farbigen wie weissen Papier, liefert
ausserordentlich billig die

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27.**

Divandecken,

3 Meter lang, mit Franzen, 22888
11 Mark per Stück.
empfehlen **J. & F. Suth**, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 8 u. 10.

Plafate: „Röbirtte Zimmer“, auch aufgezogen.

Angemeldet bei der Königlichen Polizei-Direction.

Verloren: Portemonnaies mit Inhalt, 1 gold. Bleistift,
1 gold. Ring, 1 gold. Borchendadel mit Diamant, 1 schwarzfeld,
Regenschirm ohne Griff, 1 fih. Armband, 1 gold. Damenuhr mit
Reise, 1 fih. Damenuhr Nr. 33283, 1 Babel mit braunem Tigro-
auge und Diamanten, 1 Paar schwarze Handschuhe, 1 Baret, euzh.
Bausche, Cacao- und Theebroten, 1 weisses Tafelgesch, 1 gold.
Ohrring, 1 gold. Damenuhr, gra. Meissner 11. 3. 69 und gold.
Bleistift, 1 20-Markstück, 1 Ruberjnopfsteif, 1 gold. Borchendadel
mit Brillanten, 1 Handarbeitstisch, mit Stricksege. **Gefunden:**
1 Meter Seidenstoff, 2 Paar lange Handschuhe, Portemonnaie mit
Inhalt, braun. Geld. **Entlaufen:** 1 Hund. Zugelassen:
1 Hund.

Erstes Special-Reste-Geschäft,

4. Bärenstrasse, im ersten Stock, Bärenstrasse 4.
Beste und billigste Bezugsquelle

Weihnachts-Geschenke.

Als ganz besonders preiswerth empfehle:

Kleiderstoffe:

Ein vollst. Kleid in Halbwolle à 2.50, 3 und 3.30 Mk.
Ein vollst. Kleid in Reinwolle à 4.50, 5 und 6 Mk.

Ein vollst. Kleid in reinwollenem schw. Cachemir, prachttvolle
Qualität, à 4.50, 5, 6 und 7 Mk.

Ein vollst. Kleid in reinwollenem Fantasiestoff à 6, 7 u. 8 Mk.

Baumwollzeug- u. Blaudruck-Kleider

à 1.80, 2 bis 3 Mk.

Taschentücher, Handtücher, Kaffeegedecke, fertige Morgenröcke, Unterröcke, Schürzen, Bettdecken,
Betttücher und Schlafdecken.

Fertige Damen- und Kinder-Wäsche

bedeutend unterm Preis.

Ballstoffe

in reinwollenem Crèpestoff, das vollständige Kleid, 6 Meter, 5.40 Mk. in allen Farben.

Garantie der Reellität für sämtliche Qualitäten.

Verkauf zu streng festen Preisen.

D. Biermann,

4. Bärenstrasse.

Bärenstrasse 4.

**Thorner Katharinen
und Steinpflaster,
Moppen, Pfeffernüsse, Spitzkugeln,
35 verschiedene Sorten
Lebkuchen**

von
H. Häberlein, Nürnberg,
in stets frischer Sendung bei 22763
J. M. Roth Nchf.,
Kl. Burgstr. 1.

Niederlage bei Herrn **W. Pfls,** Herrngartenstr. 7.
Vollständiger Ersatz für franz. Cognac.
Anerkennungsseits empfohlen:
Lothringer Cognac
aus Lothringer Wein destillirt, von Château-Salins empfohlen in
1/2 und 1/4 Flaschen zu Mk. 2.— und Mk. 1.10 die Drogerie
A. Cratz, Langgasse 29,
Inh. Dr. C. Cratz. 21035

Einen Weltruf geniessen
**Merzenichs
Hygien-Petroleum-
Zimmerheizofen**

ohne Rohr
mit Verdampfschaale
Garantirt geruchlos brennend.
Patentirt in allen Staaten.

Hygienöfen
Merzenichs System langsamer Verbrennung
mit
Ventilation und Kochvorrichtung
für jedes Brennmaterial und besonders
jede Steinkohle u. Coke.
Patentirt im In- und Auslande. 21531
Vollkommenste Verbrennung u. totale
Rauchverzehrung.
Einfachste Bedienung u. Regulirung.
Ofenfabrik Biebrich a. Rh.
Hubert Merzenich.

40 Pf. à Mtr. Schürzenzengreste
neu eingetroffen in 22420
**Carl Meilinger's
Special-Reste-Geschäft,**
Marktstrasse 26, 1 St.

Bestwollte frische Butter 5 Pf.
Feinste Tafelbutter 5 Pf. 120 Pf.
In Holländer Käse 80 Pf.
In Schweizer Käse 90 Pf.
In Limburger Käse 48 Pf.

empfeht 22847
Hermann Neigenfind,
Gte Zahn- und Korbstraße.

Empfehle mich zur
Anfertigung von Costumes
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre unter
Garantie für tadellosen Sitz. 20219
Fr. Maria Bentz, Damen-Schneiderin,
Dohheimerstraße 4, Part.

Feinsten Medicinal- 22336
Dorsch-Leberthran
in Flaschen à 50 Pf. u. lose abgemessen empfiehlt die
Drogerie **Moebus, Taunusstraße 25.**

Stadtverordneten=Wahl!

Das Wahlbureau für die Wähler des

grünen Zettels

ist in der Restauration

„**Zu den drei Königen**“,
Marktstraße 26.

Das Comitee.

Billigste Bezugsquelle!!!

**Damen-, Herren- und
Kinderwäsche**

nach Maass aus den **besten Stoffen** unter
Garantie für tadellosen Sitz.

Heinrich Leicher,
Langgasse 25, erster Stock,
Wiesbaden.



Lehrreichstes Spiel.

Man verlange vor Ankauf eines Baukasten den patentirten

**Aroid'schen
Universal-Holzbankasten**

mit Messingbüchsen.
49400 D. N. P. 51481

Kein Einfallen der Bauten.
Patente in Europa und Amerika.

In haben: In allen besseren Spielwarenhandlungen.



Aroid'sche Universal-Holzbankasten, sowie **Richter's Auser-Steinbankasten** in allen
Gebäuden billigt in 22875
Caspar Führer's Riesen-Bazar, Kirchgasse 34, Parterre u. I. Etage.

Patentes

Por Mille Mk. 100.—
Specialität für
empfindliche Raucher.
Lehmann Strauss.

Total-Ausverkauf

der
Zuch- u. Budstiu-Neste,
sowie zurückgeführte Stoffe in der Zuch-
und Leinen-Handlung von 20220

M. Bentz,

Dohheimerstraße 4, Part.
(im Hause meines Schwiegervaters, des Herrn
Chr. Dormann.)

Photographie Conrad H. Schiffer

(vorm. Carl Boraträger),
Hof-Photograph Sr. Majestät des Königs von Griechenland
und Sr. Königl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern,
nur Taunusstrasse 2a. 12610

Für Fußleidende!

Speciell für empfindliche resp. verträppte Füße empf.
sich unter Garantie für bequemen Sitz und geschmackvolle
Ausführung 22333

C. Kugelstadt, Schuhmachermeister,
Kirchgasse 45, 2 (Eingang Mauritiusplatz 7).

Künstliche Zähne

schon von 3 Mk. an.
Jean Berthold, Langgasse 40, 2 St.
(früher bei Herrn Krane). 20830

Verein für Feuerbestattung.

Wiesbaden.

Die diesjährige

Haupt-Versammlung

findet statt: am

Freitag, den 24. November, Abends 8 1/2 Uhr,

im Restaurant Tivoli, Louisenstraße 2.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Jahresabrechnung.
- 3) Wahl zweier Revisoren u. Neuwahl des Vorstandes.
- 4) Statuten-Änderung.
- 5) Vortrag des Herrn Dr. G. Frank über Scharlach.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand. 481

Zurückgesetzte

Buckskins und Reste

sehr billig.

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung,

6. Kleine Burgstrasse 6.

Erste Pariser Neuwascherei

für Kragen u. Manschetten

von **C. Eckweiler in Mainz.**

Anmachestelle für Wiesbaden bei Herrn N. Sinn (vorm. E. Franke), Eisenhandlung, Friedrichstraße 47.

Meine Methode hat den Vorzug, die schon getragene Wäsche bei größter Schonung hinsichtlich der Fasern, als auch Appretur und Weiße stets wie neu herzustellen.

Ein Probeversuch

sichert meinem Geschäft dauernde Kundschaft.

Preis per Stück 6 Pf., Vorhemden 12 Pf.



Lederfett

Marke Schlange.

Bestes Conservierungsmittel für

Lederzeug.

In allen Colonial-, Material-, Leder- und Schuhwaaren-Handlungen zu haben. 21663

Musverkauf

Michelsberg 7. Michelsberg 7.

Da ich in Folge des stattgehabten Brandes im Hause Michelsberg 7 genöthigt bin, mein Geschäft zu verlegen, so verkaufe ich alle Porzellan- und Glaswaaren, als: Kaffee-, Thee-, Eis-, Bier-, Wein- und Liqueur-Service, Wafelapparate, Dampfen, Krüge, f. geschliffene Gläser, Rippfaden u. a. m. von heute an zu Fabrik-Preisen.

Für Weihnachtsgeschenke besonders vortheilhafte Einkäufe. 22835

Hochachtungsvoll

Hr. J. Jordan.



direct vom Waggon verladen:

Ia Qual., gew. fett Korn I | Korn II | Korn III
Ruckföhlen Mk. 21.70 | 21.30 | 18.50

per 1000 Ko. frei an das Haus geliefert, empfiehlt, bei gleich barer Zahlung mit 2% Vergütung, ganze Waggonladungen entsprechend billiger. 21910

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung,
Ellenbogengasse 17 u. Rheinbahn.

Butter 10 Pf. frez. Mad. frische Geesebutter Mk. 6.90, H. r. Wienbohnen Mk. 4.80.

Ein Beitrag für die Sparbüchse der Hausfrau.

Zur Beachtung für Jedermann.

Atlas-Thee

gibt ca. 500 Tassen Getränke. Das Pfund

Atlas-Thee

Mischung 1 kostet Mk. 2.60 Eine Tasse guten schmackhaften Thee kann man sich also für ca. dreiviertel Pfennig

bereiten.

Das ist doch unbestreitbar das Billigste

was man überhaupt genießen kann. Geringer Kaffee kostet per Tasse 1/2-2 Pf., ist demnach viel theurer. Stellt also den Kaffee, der theurer ist, nicht so gut schmeckt und gar keinen Nährwerth besitzt, verzuchweise beiseite und trinkt von jetzt ab

Atlas-Thee.

Ihr spart dadurch Geld wie Zeit und nützt Eurer Gesundheit.

Alle Diejenigen, welche glauben, Thee schmeckt nicht so gut wie Kaffee, oder die ihn nicht täglich trinken wollen, weil sie der Meinung sind, er regt auf und wie diese Einwände alle heissen, seien darauf aufmerksam gemacht, dass diese Anschauungen sammt und sonders irrig sind.

Guter richtig bereiteter Thee regt uns auf und schmeckt stets besser wie Kaffee! Wie wäre es möglich, dass viele Millionen von Menschen, die früher Kaffee genossen haben, solchen nicht mehr trinken, sondern zum Thee übergegangen sind, weil er besser, gesünder und billiger wie Kaffee ist. Man mache nur einen Versuch, kaufe Atlas-Thee, bereite diesen nach der jeder Büchse beigegebenen Vorschrift und trinke ihn einige Wochen. Wir sind fest überzeugt, dass man dabei bleibt.

Atlas-Thee kostet in Mischung

No. I	1/2-Kilo-Büchse	Mk. 2.60
	1/4	1.35
	1/8	0.70
No. II	1/2-Kilo-Büchse	Mk. 3.-
	1/4	1.60
	1/8	0.85
No. III	1/2-Kilo-Büchse	Mk. 4.-
	1/4	2.10
	1/8	1.15

und ist in Wiesbaden erhältlich bei
A. Berling, Gr. Burgstrasse 12,
C. Erod, Albrechtstrasse 16,
Drogerie A. Cratz, Inh. Dr. C. Cratz, Langgasse 28,
L. Henninger, Friedrichstrasse 16,
H. Kneipp, Goldgasse 3,
Drogerie Mühsen, Tannstrasse 25,
E. Roos Nachf.,
Louis Schild, Langgasse 3,
Oscar Siebert, Drogerie, Tannstr. 42,
Gg. Stamm, Delapoststrasse 5,
Chr. Tauber, Kirchgasse 2a. 427

Medicinal-Tokayer,

ältester Ruster Ausbruch, aus den Kaiserl. Königl. Hofweingärten in Tarczal, 1/2-Liter-Glasche = 1 Mk. 50 Pf.

Wilh. Heint. Birek,

Edel Dranien- u. Adelsheidstrasse. Weinstellereien: Adelsheidstrasse 41 und 42, Dranienstrasse 15.

Telephon No. 216. 22331

Generanzünder

per Packet 10 Pf. empfiehlt die Drogerie H. Kneipp, 9. Goldgasse 9. 21629

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 11. Nov.: dem Zimmermann Heinrich Heus e. S. August Heinrich. 12. Nov.: dem Schuhmacher Philipp Scholl e. S. Ernst Carl. 13. Nov.: dem Regier. August Bräutigam e. S. Carl Wilhelm Ludwig; dem Buchbinder Peter Simon e. S. Maria Anna Marie. 15. Nov.: dem Bismarckshändler Carl Reimer e. S. Christian Otto Carl.
Aufgegeben. Gärtner Heinrich Ebenz hier und Caroline Josephine Ferdinande Wittge hier. Bero. Kaufmann Friedrich Wilhelm Gottardt Otto Schmidt hier und Johanna Wilhelmine Christine Dorothea Müller zu Biehm. Bero. Zimmerer Heinrich Christian Maria Römer zu Vierstadt und Luise Pauline Caroline Dinger zu Bierhad.
Verheiratet. 18. Nov.: Schiffsarzt Dr. phil. Adam Georg Friedrich Heinrich Schumann zu Geisl mit Emilie Friedau von Sachz hier; Schreiner Rudolf Bernhard Philipp Wilhelm Reuer hier mit Anna Maria Gudes hier; Passagiergehülfe Johann Balthasar Schmidt hier mit Catharine Wilhelmine Ren hier; Bero. Passagier Friedrich Adolf Wilhelm Sternitz hier mit Auguste Luise Wilhelmine Gille Müller hier.
Verstorben. 16. Nov.: Catharine Luise Franziola, 2. des Briefträgers Johann Gagnoll, 8 W. 11 Z. 17. Nov.: Auguste Helene Viktoria Theodor, geb. Klemmer, Witwe des Spaltenbesizers Carl Gieseler, 60 J. 10 W. 3 Z.; Kinderegehülfe Hermann Heinrich Adolf Wilhelm Almeröder, 44 J. 10 W. 11 Z. 18. Nov.: Anna Magdalena, geb. Dhanau, Witwe des Landwirths Philipp Jakob Balder, 83 J. 1 W. 14 Z.

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertige die L. Schellberg'sche Hof-Buchdruckerei Compsoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Gericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse in Wiesbaden vom 12. bis incl. 18. November.

I. Fruchtmarkt.	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	100 St.	100 St.	100 St.	100 St.	100 St.	100 St.	100 St.	100 St.	100 St.	100 St.	100 St.	
Koppen . . .	100	17.60	15.60	100	9	8	100	9.60	9.60	100	1.80	
Saler . . .	100	9	8	100	9.60	9.60	100	1.80	1.80	100	1.80	
Stroh . . .	100	9	8	100	9.60	9.60	100	1.80	1.80	100	1.80	
Heu . . .	100	9.60	9.60	100	1.80	1.80	100	1.80	1.80	100	1.80	
II. Viehmarkt.												
I. Qual. p. 50 St.	72	66	62	I. Qual. p. 50 St.	72	66	62	I. Qual. p. 50 St.	72	66	62	
II. Qual. p. 50 St.	65	62	58	II. Qual. p. 50 St.	65	62	58	II. Qual. p. 50 St.	65	62	58	
Fette Kühe:				Fette Kühe:				Fette Kühe:				
I. Qual. p. 50 St.	60	56	52	I. Qual. p. 50 St.	60	56	52	I. Qual. p. 50 St.	60	56	52	
II. Qual. p. 50 St.	54	50	46	II. Qual. p. 50 St.	54	50	46	II. Qual. p. 50 St.	54	50	46	
III. Qual. p. 50 St.	48	44	40	III. Qual. p. 50 St.	48	44	40	III. Qual. p. 50 St.	48	44	40	
IV. Qual. p. 50 St.	42	38	34	IV. Qual. p. 50 St.	42	38	34	IV. Qual. p. 50 St.	42	38	34	
V. Qual. p. 50 St.	36	32	28	V. Qual. p. 50 St.	36	32	28	V. Qual. p. 50 St.	36	32	28	
VI. Qual. p. 50 St.	30	26	22	VI. Qual. p. 50 St.	30	26	22	VI. Qual. p. 50 St.	30	26	22	
VII. Qual. p. 50 St.	24	20	16	VII. Qual. p. 50 St.	24	20	16	VII. Qual. p. 50 St.	24	20	16	
VIII. Qual. p. 50 St.	18	14	10	VIII. Qual. p. 50 St.	18	14	10	VIII. Qual. p. 50 St.	18	14	10	
IX. Qual. p. 50 St.	12	8	4	IX. Qual. p. 50 St.	12	8	4	IX. Qual. p. 50 St.	12	8	4	
X. Qual. p. 50 St.	6	2	0	X. Qual. p. 50 St.	6	2	0	X. Qual. p. 50 St.	6	2	0	

Gothaer Cervelatwurst,

Gothaer Leberwurst, Jungeleberwurst, Erbsenleberwurst, Sardellenwurst, geräuch. Ruchschinken empfiehlt im Aufschnitt in bester Qualität Mühlgasse 13, Ecke der Säuerergasse. J. Haub, Ecke der Säuerergasse.

Neu! Lieblich und zart. Neu!

belobend und erfrischend ist das Riviera-Odeur von der Riviera Parfümerie, Berlin. Flaschen mit Spritzkorken à 1 Mark und 1.50 Mark zu haben bei Ludwig Hesse, Weberstrasse 18, im Padsbau zum Rheinsteint, Ferd. Mackelder, Wilhelmstr. 38, Neud. Colonnade 21/22/23/24

Wegen Bau-Veränderung

empfehle Lampen jeder Art, prachtvolle Neuheiten, allerbeste Waare, alle Sorten Laternen, Ampeln, altdenke Laternen von jetzt bis Weihnachten zu Ausnahmepreisen. (Billiger wie überall.)

Wilhelm Dorn,

Spengler u. Installateur, Schwalbacherstraße 3. Alle Sorten Schirme, Cylinder, Dichte Lampenreparaturen, Aufsehen neuer Brenner re. prompt und billig. 19640

Nebenverdienst

Mk. 3.00 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. (F. a. 222/7) 187 Offerten unter Z. 5292 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Margarete Büngen, ärztlich geschulte Masseuse wohnt Louisenstraße 5, Vorderh. 3. Et. 19103